

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 104 (1978)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Bärner Platte

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Nüsse und Affen

Kürzlich habe ich im Kino mit tiefer Befriedigung erleben können, wie die jugendlichen Zuschauer hell auflachten, als in einem Werbefilm eine bestimmte Zigarettenmarke als Inbegriff von Freiheit und Abenteuer angepriesen wurde. Auch andere Reklameeinlagen, in denen versucht wurde, ein prosaisches Produkt poetisch zu verklären, erregten allgemeine Heiterkeit. Man darf daraus schliessen, dass die Jugend (zumindest die Berner Jugend) noch kritisch genug ist, um nicht auf Werbemanipulationen hereinzufallen.



Nichts gegen Werbung, solange sie nur empfehlen und nicht aufschwätzen will. Als gutes Beispiel betrachte ich die SBB-Reklame, die phantasiereich und humorvoll die wirklichen Vorzüge des Eisenbahnreisens anpreist. Als eines von vielen schlechten Beispielen nenne ich jene dämlichen Briefsendungen, die einen glauben machen wollen, man sei besonders auserlesen, ein bestimmtes Produkt zu exklusiven Bedingungen erwerben zu dürfen. Irgendein Prominenter (der vom betreffenden Produkt nicht mehr versteht als jeder andere) kündigt einem das Angebot, in dem das Wort «exklusiv» immer wieder vorkommt, einige Tage vorher an, und dann plumpst eine dicke Enveloppe in den Briefkasten, in der sich eine unübersichtliche Sammlung von wichtigerischen Gutscheinen und Pseudodokumenten befindet und das Produkt auf überladenen Prospektblättern wortreich gepriesen wird – nur den Preis muss man oft lange suchen, falls er überhaupt irgendwo erwähnt ist. Es kommt nämlich auch vor, dass nur die Höhe der einzelnen Raten genannt wird, so dass man selber nachrechnen muss, wieviel man insgesamt zahlt, wenn man unvorsichtig genug ist, den Bestellschein zu unterschreiben. Dafür wird grosses Gewicht auf «Ihre persönliche Glücksnummer» gelegt, die einen berechtigt, an der Verlosung einer Ferienreise auf die Kanarischen Inseln oder eines Kleinautos teilzunehmen – aber nur, wenn man rasch zugreift und die Bestellkarte sofort ausfüllt.



Ich frage mich manchmal, ob die Werbeleute, die solches Zeug loslassen, wirkliche Menschenkenner seien. Falls sie es sind und mit dieser Werbemethode Erfolg haben, dann muss ich



### Ein Berner namens Godi Lenz

schlief ein an einer Konferenz.

Er hätte sollen wachend bleiben, um dann das Protokoll zu schreiben.

Am Schluss, nachdem er aufgewacht, hat er das Protokoll gemacht aus leeren, aber schönen Phrasen, und alle, die es später lasen, empfanden es als sehr geschickt.

Drauf ist er wieder eingenickt.



### Die Plomaten-Ecke

#### Auf dem Strich

Ich habe sonst Gescheiteres zu tun, als Plomaten zu beobachten, aber kürzlich bin ich doch eine ganze Weile stillgestanden, um meine plomatologischen Studien zu vervollkommen. Thema: Verbotes Anhalten. Ort: Bushaltestelle Rathaus oben an der Gerechtigkeitsgasse. Datum: 16. Februar 1978. Beobachtung: Im gelben Feld, das mit BUS gekennzeichnet ist, hält ein von zwei Personen entgegengesetzten Geschlechtes besetzter CD-Wagen, obschon davor und dahinter genug erlaubte Parkplätze frei wären. Die Frau entsteigt dem Auto und betritt ein nahe Ge-schäft. Der Mann bleibt am Steuer, fährt einige Meter weiter und hält auf dem gelben Strich unmittelbar vor dem Fussgängerstreifen. Jeder mit einer Denkvorrichtung ausgestattete Mensch weiss, dass dies nicht nur verboten, sondern auch dumm und fahrlässig ist. Dem Plomaten ist das egal, obschon er sehen muss, dass er damit an jenem sehr gefährlichen Uebergang die Fussgänger beträchtlich gefährdet. Er beobachtet im Spiegel die Strasse, und als nach rund zehn Minuten die Frau wieder aus der Laube heraustritt, fährt er in rasigem Tempo rückwärts zu ihr, weil sie sonst zehn Meter hätte gehen müssen. Die Ordnungszahl auf seiner CD-Nummer ist 22; das bedeutet, dass er, was seine Wichtigkeit betrifft, bei seiner Botschaft erst an 22. Stelle kommt. Ein kleiner Fisch also. Aber ein dummer.

# berner oberland

Ohne Engpässe auf der Autobahn in weniger als 3 Stunden in die Wintersportgebiete des Berner Oberlandes.

Information, Spezialprospekte über Pauschalangebote

Verkehrsverband Berner Oberland, 3800 Interlaken  
Telefon 036 / 22 26 21  
Telex 33261